Komplimente für einen Film über die Naturoasen des Münsterlandes

Friedrich-Wilhelm Kölle zeigt faszinierende Aufnahmen

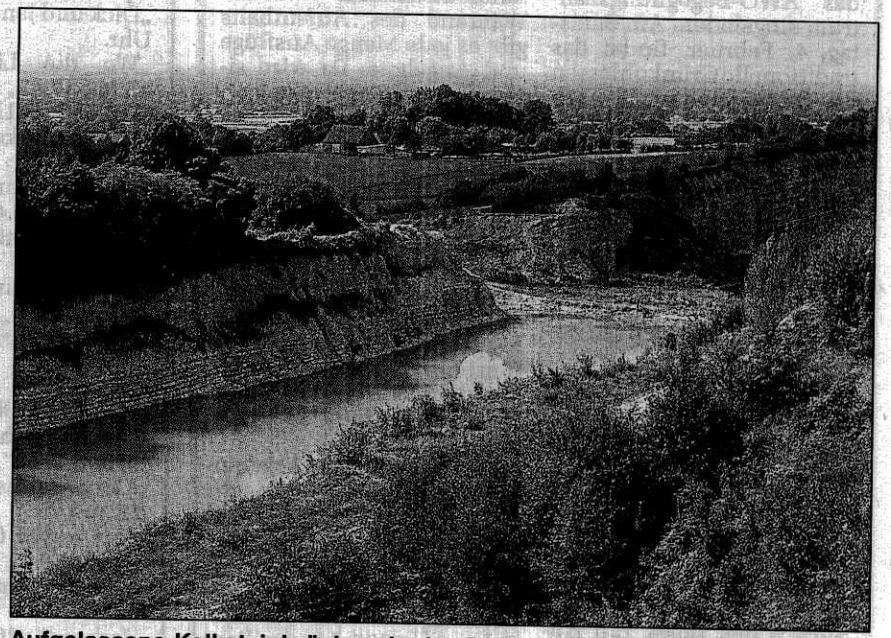
-do- **Lengerich.** Zwei Wünsche blieben am Ende eines faszinierenden Abends offen: „Wann wird dieser Film wiederholt?" und „Dieser Film muss den Schulen als Lehrmaterial zur Verfügung gestellt werden". Der Nachhall auf den „Jahreszeitlichen Spaziergang durch das Münsterland", gezeigt von Friedrich-Wilhelm Kölle, war riesig. Die Komplimente reichten von „Unheimlich interessant" bis hin zu „Einfach genial".

Die „Naturoasen in der Kulturlandschaft" hinterließen Eindruck. Gekonnt hat Kölle die einzelnen Sequenzen in dem beeindruckenden Film eingefangen. „Es müssen nicht immer die großen Biotope sein. Ich habe sehr viele kleine Naturoasen entdeckt", erklärte der begeisterte Hobby-Filmer, der sich schon über viele Jahre mit der Tier und Naturfotografie befasst. In den Focus genommen hat er din diesem Film insbesondere Feuchtwiesen, Streuobstwiesen und aufgelassene Kalksteinbrüche. Der Lebensraum Bauernhof ist ebenso eindrucksvoll einbezogen wie die Wälder der Region.

Zauberhaft ist die Klarheit der vielen Tieraufnahmen. Insbesondere die Vogelwelt hat Friedrich-Wilhelm Kölle in wunderschönen Nahaufnahmen dokumentiert. Schwarzspecht, Kiebitz, Brachvogel oder Mäusebussard sind nur einige wenige Beispiele. Besondere Freude bereitet des Betrachten des Eisvogels, einem fliegenden Edelsteins unter den heimischen Vogelarten.

Ein Kapitel für sich bilden die Eulen. Hier hat Kölle besonders viel Zeit investiert, was zu eindrucksvollen Filmaufnahmen führte. Die Leben von Schleiereulen auf einem Bauernhof wird exzellent dokumentiert.

Der Spaziergang durch alle vier Jahreszeiten streift viele Ecken, die geradezu vor der Haustür liegen, aber oft im Verborgenen bleiben. „Zum Glück, denn sie gilt es als Naturoasen zu erhalten", schildert Kölle. Aufnahmen von heimischen Orchideen fehlen im Film ebenso wenig wie ganz gängige Pflanzen wie Sumpfdotterblumen oder Scarbiose.



Aufgelassene Kalksteinbrüche wie der Canyon sind im Film über Naturoasen des Münsterlandes exzellent dargestellt. Foto: Friedrich-Wilhelm Kölle

„Geduld, Geduld und nochmals Geduld", schildert Friedrich-Wilhelm Kölle, als er gefragt wird, wie so ein Naturfilm entsteht. So hat er beispielsweise bei zehn Grad unter Null stundenlang in einem Tarnzelt angesessen, um die Winteraufnahmen zu drehen. „Bewegen geht nicht, dann sind die Vögel weg", lächelt Kölle. Zirka vier Jahre hat er Material für den Dokumentarfilm zusammengetragen.

WN 24. Januar 2006